

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1982
NNU	51	317 – 325	Verlag August Lax

Befunde und Funde aus der Bäckerstraße in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont

Von
Hans-Wilhelm Heine

Mit 5 Abbildungen

Zusammenfassung:

In Fortsetzung zum Vorbericht der Grabungen 1979/80¹ sollen nun weitere archäologische Beobachtungen aus der mittelalterlichen Altstadt von Hameln bekannt gegeben werden. Die Befunde, Kloake und Abfallgrube aus der Bäckerstraße 23 sollen dabei einen Beitrag zur Nutzungsgeschichte der Grundstücke im späten Mittelalter liefern.

1. Bäckerstraße 23

In der mittelalterlichen Altstadt von Hameln (FStNr. 21)² wurden bei Bauarbeiten am 13. März 1980 auf dem Grundstück Bäckerstraße 23 eine Kloake sowie eine weitere Abfallgrube angeschnitten. Eine vorherige planmäßige Untersuchung des Grundstückes war trotz rechtzeitiger Bemühungen des Instituts für Denkmalpflege und der Stadt Hameln nicht möglich gewesen.

Bei strömenden Regen konnten die Befunde eingemessen und ein kleiner Teil der Funde geborgen werden³. Kloake und Abfallgrube lagen beide am Nordrand des Grundstückes etwa 35 bzw. 25 m von der früheren Front des abgerissenen Fachwerkhäuses Bäckerstraße 23 entfernt (*Abb. 1*).

Kloake

Die erreichte Tiefe der Baugrubensohle betrug ca. 3,8 m unter der ehemaligen Oberfläche, die Sohle der Kloake wurde jedoch nicht erreicht (*Abb. 2*). Der sichtbare Teil der Kloake wurde von einer Nord-Süd bzw. West-Ost verlaufenden Mauer aus plattig schiefrigem Sandstein eingefaßt. Leider war die südöstliche Mauerecke der Kloake durch den Bagger schon zerstört. Von dem rekonstruierten Eckpunkt aus ließen sich die Mauerzüge 0,6 m nach Norden und 3,2 m nach Westen verfolgen.

1 HEINE 1979; 1980; 1981; FANSA 1980; TEEGEN 1981.

2 Offizielle Fundstellennummer des Instituts für Denkmalpflege, Hannover, Archiv der Archäologischen Denkmalpflege.

3 Für ihren Einsatz ist C.-G. KULLIG und S. BORDASCH zu danken.

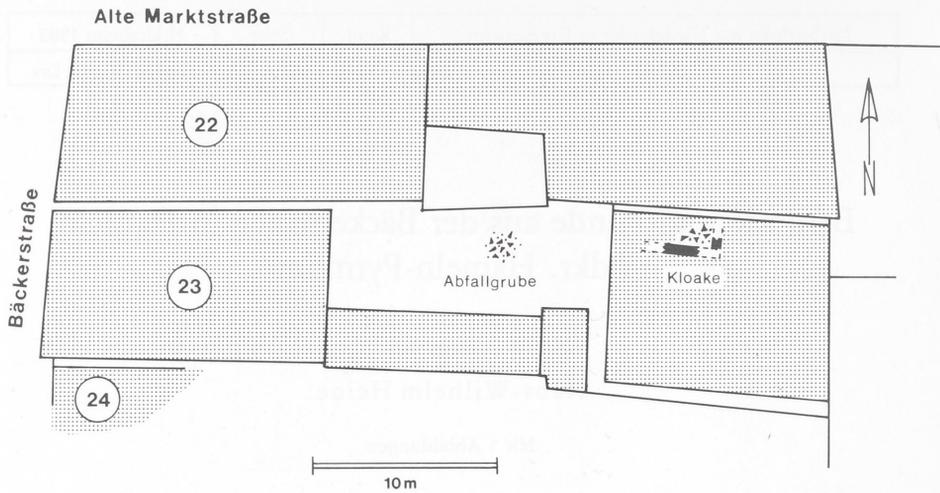


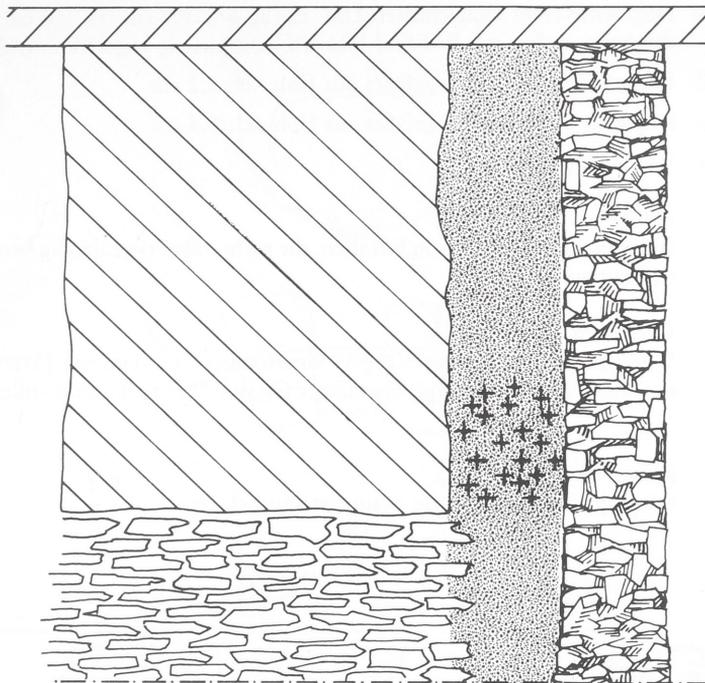
Abb. 1
 Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Bäckerstr. 23.
 Eintrag der Befunde 1980 in Grundstücksplan.

Die sorgfältig ohne Mörtel errichtete Einfassung der Kloake war direkt gegen den „gewachsenen“ Auelehm der Baugrubenwand gesetzt worden. Der ehemals rechteckige Schacht stand schon bald unter der neu gesetzten Betonplatte am nördlich Grundstücksrand an. Die Einfüllung der Grube bestand aus grauen, lehmig-schluffig-tonigen Einfüllungen, die den üblichen Fäkaliengeruch aufwiesen. Der Anteil an organischen Materialien wie Balken- und Holzresten, Lederstücken, Samen und anderen Pflanzenbestandteilen sowie vereinzelt Bruchsteinen war schon zwischen 0,2 bis ca. 3,0 m unter Oberfläche recht stark. Bei ca. 3,0 m unter Oberfläche wurden Reste von Holzgefäßen, Lederreste, eine Glasscherbe sowie — leider — nur eine Keramikscherbe angetroffen und zum Teil geborgen (vgl. Fundkatalog).

Abfallgrube

Der Inhalt der Abfallgrube zeigte eine ähnliche Struktur. Neben den üblichen Fäkalischichten ist auf das Auftreten kleinteiliger Lederreste hinzuweisen, wie sie wohl bei der Lederbearbeitung anfallen können. Außerdem wurde ein Eisenmesser mit sichelförmig einbiegender Spitze (FNr. 5) geborgen. Die erreichte Tiefe lag bei 2,8 m unter Oberfläche. Über den Aufbau bzw. die Einfassung der Grube war keine Beobachtung möglich.

Aus der Kloake wurden Proben der zahlreichen organischen Reste, insbesondere verschiedene Obstkerne und Samen, entnommen, die zur Zeit von Professor Dr. U. WILLERDING, Göttingen, untersucht werden.



1 m



Beton



Einfüllung



Mauer



Fundsicht

Abb. 2

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Bäckerstr. 23.

Kloake — Profilskizze von Süd.

M. 1:40.

Fundkatalog

Abkürzungen:

Dm. = Durchmesser

H. = Höhe des Gefäßes

L. = Länge

RS = Randstück

WS = Wandungsstück

u. OK = unter Oberkante Gelände.

FNr. 1: Aus Kloake (ca. 3 m u. OK).

- FNr. 1/1: Fragmente einer Holzschüssel. Dm. ca. 26,6—28,7 cm. H. 9,4 cm. Innen gedrechselt, außen mit Beil und Messern facettenartig zugerichtet (*Abb. 4, 3*).
- FNr. 1/2: Fragment eines Daubengefäßes aus Holz. H. 6,2 cm.
- FNr. 1/3: Fragment eines Daubengefäßes aus Holz. H. 6,4 cm.
- FNr. 1/4: Samen, Obstkerne.
- FNr. 2: Kloake (ca. 3 m u. OK).
Lederfragmente, meist von Schuhen, die nicht näher typenmäßig bestimmt werden konnten.
- FNr. 3: Kloake (ca. 3 m u. OK).
Wandscherbe wohl eines Kruges. Grautoniges Faststeinzeug (STEPHAN 560⁴) mit dunkelbräunlich ungleichmäßiger Glasur, Drehriefen und -rillen (*Abb. 3, 1*).
- FNr. 4: Kloake (ca. 3 m u. OK).
Glasfragment, dunkelgrün-braun, vermutlich Fensterglas.

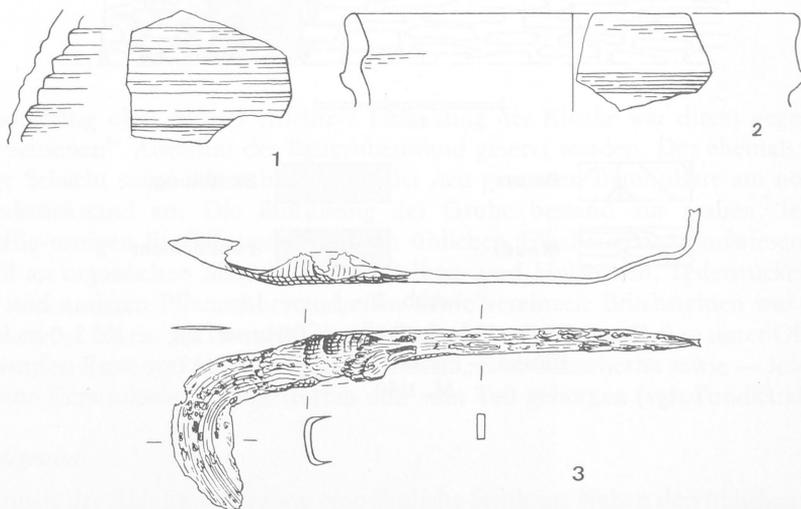


Abb. 3

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Bäckerstr. 23.

1, 2: Keramik, Faststeinzeug. 3: Eisen.

1 aus Kloake. 2 Lesefund. 3 aus Abfallgrube.

M. 1:2.

⁴ Warenbezeichnungen der Keramik nach STEPHAN 1979/80; 1981.

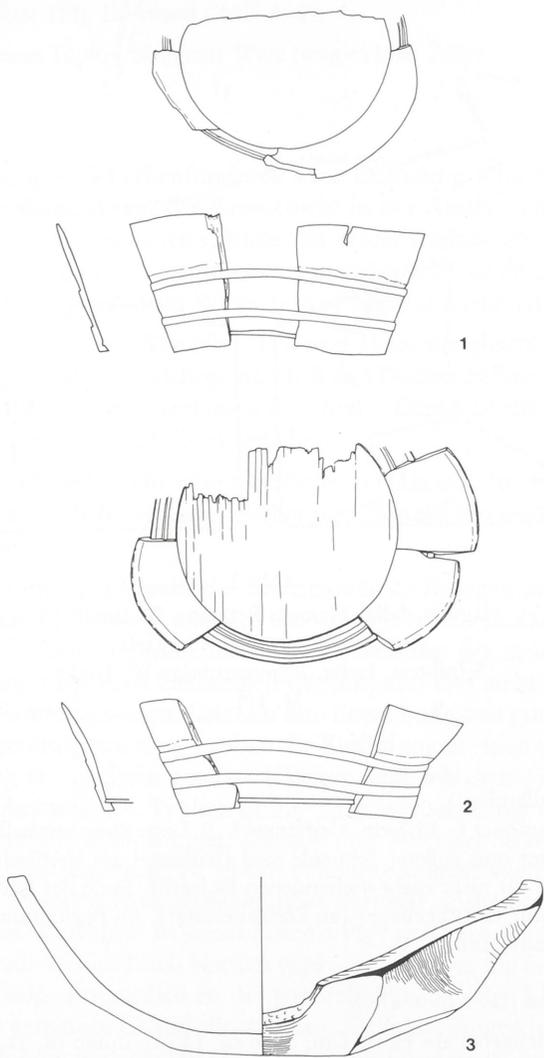


Abb. 4

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Bäckerstr. 23.

Kloake. 1, 2: Daubengefäße, Holz. 3: Holzschüssel.

M. 1:4.

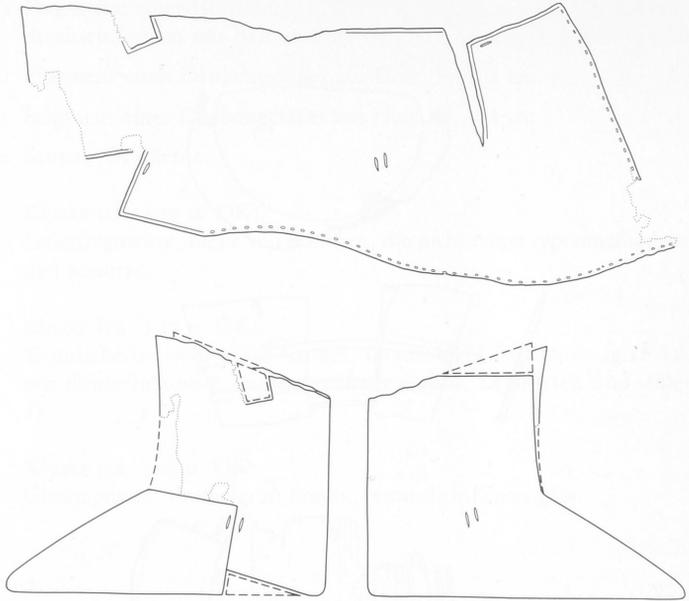


Abb. 5

Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Bäckerstr. 59.

Dungschicht in über 3 m Tiefe.

Schuhrest, Leder. Rekonstruktion W. Lieske.

M. 1:4.

- FNr. 5: Abfallgrube.
Eisenmesser L. 15,7 cm. Griffangel L. 9,2 cm. Zwischen halbrunder Klinge mit innerer und äußerer Schneide und Griffangel am Verbindungsstück zwei Laschen für nicht mehr vorhandenen Holzgriff. Ende der Griffangel in Laschenrichtung zurückgebogen (als Endhalterung?). Als Begleitfunde Ledergeschnitzel (Abfall) (Abb. 3, 3).
- FNr. 6: Kloake (ca. 3 m u. OK).
FNr. 6/1: Daubengefäß aus Holz. Dm. oben ca. 14 cm, unten ca. 11,3 cm. H. ca. 7 cm (Abb. 4, 1).
FNr. 6/2: Samen, Obstkerne.
- FNr. 7: Kloake (ca. 3 m u. OK).
FNr. 7/1: Daubengefäß aus Holz. Dm. oben ca. 17 cm, unten ca. 12,2 cm. H. ca. 6 cm (Abb. 4, 2).
FNr. 7/2: Fragmente von mindestens drei Daubengefäßen, die sich nicht rekonstruieren ließen, und weitere bearbeitete Holzstücke. H. der Gefäße ca. 5 cm, 6 cm, 7,5 cm. Bodendm. ca. 10 cm, 12 cm.

FNr. 8: Aus Baugrube, Lese funde.

FNr. 8/1: RS eines Kruges aus grautonigem, außen manganrotem Faststeinzeug (Ware STEPHAN 550). Dornrand (*Abb.* 3, 2).

FNr. 8/2: WS eines Topfes, blaugraue Ware (vergleichbar STEPHAN 450/470).

Auswertung:

Aufgrund der wenigen Scherbenfunde ist eine Datierung schwierig. Die einzige Wandungsscherbe (FNr. 3) aus der Fundschicht in der Kloake gehört zu STEPHANs Warengruppe 560, die, wenn auch spärlich, im Weserbergland ab 1270 nachweisbar ist, in der Masse aber dem 14. Jahrhundert angehört und aus dem nahen Duingen oder einem anderen Töpferort im Weser-Leine-Bergland stammen dürfte⁵.

Für die Datierung der Holzgefäße (FNr. 1, 6 und 7) aus der gleichen Fundschicht ist eine Beobachtung aus Lübeck wichtig, nämlich daß Daubengefäße und geböttcherte Schalen im 16. Jahrhundert auszulaufen scheinen⁶. Damit ist die spätmittelalterliche Datierung der Kloakeneinfüllung gesichert.

Die Abfallgrube läßt sich nicht näher bestimmen. Das aus ihr stammende Messer (FNr. 5) diente vermutlich der Lederbearbeitung, worauf das begleitende Lederschnittel hinweist.

In der Bauweise ähnelt die Kloake der Bäckerstraße 23 Anlagen in Göttingen, zum Beispiel vom Markt 4 (Kloake V und VI), die vom 13. bis ins 15./16. Jahrhundert in Gebrauch waren⁷. Eine zusammenfassende Darstellung der spätmittelalterlichen Kloaken (Fäkaliengruben) aus Grabungen der jüngsten Zeit steht noch aus. Soweit ihre Baugruben Funde enthalten, läßt sich ihre Entstehungszeit gut datieren. Da die Kloaken häufig gereinigt wurden⁷, geben die Einfüllungen einen terminus ante der letzten Reinigung an. In Stein gesetzte Kloaken sind seit dem 13. Jahrhundert in Niedersachsen gebräuchlich⁸. Typisch ist ihre Lage im rückwärtigen Grundstücksbereich, wie zum Beispiel in Göttingen, Markt 4 und Weender Straße 11⁹, nahe oder hart an der Grundstücksgrenze. H. PLATH¹⁰ konnte zeigen, wie bei der Datierung von Grundstücksveränderungen archäologische Befunde, insbesondere Kloaken und Abfallgruben, von Wert sind. In dieses Schema fügt sich auch die Hamelner Kloake aus der Bäckerstraße 23 ein. Nach Norden wird sie nicht über die Grundstücksgrenze hinausgegangen sein. Erstaunlich ist die parallele Führung der Kloaken-Südmauer in bezug auf die genannte Grundstücksgrenze. Trifft die vorgeschlagene Datierung der Kloakeneinfüllung in das späte 13. oder 14. Jahrhundert zu, so ist an dieser Stelle die Konstanz der Grundstücksgrenzen zwischen Bäckerstraße 22 und 23 von diesem Zeitpunkt oder davor bis auf den heutigen Tag bewiesen.

5 STEPHAN 1978/79, 40 46 ff., 90 f.; 1979, 179 f., 194; 1981, 41, 49 f.

6 HAHN 1978, 125 f.

7 Vgl. SCHÜTTE 1978, 201 ff.

8 SCHÜTTE 1978, 202.

9 SCHÜTTE 1978, 198 ff.; dazu LÖBERT 1980, 8.

10 PLATH 1961, 192—194.

2. Bäckerstraße 59

1980 wurde hinter dem Gebäude Bäckerstraße 59 ein Regenwassersammler angelegt. Durch den Bagger gab es einen Aufschluß bis in über 4,5 m Tiefe u. OK, wo der gewachsene rotbraune Auelehm anstand. Beobachtet wurde im Aushub, der aus 3—4,5 m Tiefe stammte, eine Schicht aus Humus mit organischen Anteilen und Mist sowie Kleinhölzern, vermutlich aus einer Dung- oder Mistschicht. Aus den „Mistschichten“ stammt das Fragment eines zweiteiligen Schuhs sowie wenige blaugraue Scherben, die sich nicht weiter datieren oder bestimmen ließen. Die rekonstruierte Sohlenlänge des Schuhs betrug 17,2 cm; von der Sohle bis zum oberen Ende des Schuhschaftes ließ sich eine Höhe von 13,8 cm bestimmen (Abb. 5).

Das obere von vorn schräg angeschnittene Schaftende des zweiteiligen Schuhs ist vom 13. bis 15. Jahrhundert gebräuchlich¹¹. Der Schuh ähnelt Vergleichsstücken des Typs 5 aus der Königstraße 59 in Lübeck, die in das 13./14. Jahrhundert datiert werden¹².

11 GROENMAN-VAN WAATERINGE 1974, 112 Abb. 1, 7.

12 GROEMAN-VAN WAATERINGE u. VELT 1975; GROENMAN-VAN WAATERINGE u. GUIRAN 1978, 162, 172, Abb. 63, 17—19; GROENMAN-VAN WAATERINGE 1980, 172.

LITERATUR:

- M. FANSA, *Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik aus der Grabung Thietorstr. 9—11 in Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 49, 1980, 213—240.
- W. GROENMAN-VAN WAATERINGE, *Die Entwicklung der Schuhmode in 2000 Jahren*. — Die Kunde N. F. 25, 1975, 111—120.
- W. GROENMAN-VAN WAATERINGE, *Die Stellung der Lübecker Lederfunde im Rahmen der Entwicklung der mittelalterlichen Schuhmode*. — Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 4. Bonn 1980, 169—174.
- W. GROENMANN-VAN WAATERINGE u. A. J. GUIRAN, *Die Leder von Lübeck, Grabung Königstr. 59*. — Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 1. Frankfurt/M., Bern, Las Vegas, New York 1978, 161—173.
- W. GROENMAN-VAN WAATERINGE u. L. M. VELT, *Schuhmode im späten Mittelalter. Funde und Abbildungen*. — Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 3, 1975, 95—119.
- K.-D. HAHN, *Grabung Königstr. 59—63 in Lübeck; kommentierter Katalog von Kleinfunden aus Glas, Metall, Holz usw.* — Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 1. Frankfurt/M., Bern, Las Vegas, New York 1978, 119—132.
- H.-W. HEINE, *Vorbericht zu den Grabungen im Stadtkern von Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont, 1979*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 48, 1979, 51—80.
- H.-W. HEINE, *Nichtkeramische Funde aus der Grabung Thietorstr. 9—11, Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 49, 1980, 236—240.
- H.-W. HEINE, *Zu den Stadtkerngrabungen in Hameln 1979 und 1980*. — Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 1 (H. 1), 1981, 9—12.

- H. LÖBERT, *Das keramische Inventar einer Abfallgrube des 16. Jahrhunderts aus Göttingen*. — Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 8, 1980, 7—45.
- H. PLATH, *Die Anfänge der Stadt Hannover*. — Hannoversche Geschichtsblätter N. F. 15, 1961, 165—216.
- S. SCHÜTTE, *Funde und Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit vom Markt 4 in Göttingen*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 12. Hildesheim 1978, 195—233.
- H.-G. STEPHAN, *Archäologische Studien zur Wüstungsforschung im südlichen Weserbergland*. — Münstersche Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 10/11. Hildesheim 1978/79.
- H.-G. STEPHAN, *Höxteraner Keramik im 13. Jahrhundert. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Kulturgeschichte*. — Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 2. Bonn 1979, 170—217.
- H.-G. STEPHAN, *Coppengrave. Studien zur Töpferei des 13.—19. Jahrhunderts in Nordwestdeutschland*. — Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte 17. Hildesheim 1981.
- W.-R. TEEGEN, *Mittelalterliche Steilkämme aus Hameln, Ldkr. Hameln-Pyrmont*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 50, 1981, 313—319.

Zeichnungen: I. Burhenne, H. Cohrs, W. Lieske, H. Mahn.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans-Wilhelm Heine
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt
— Institut für Denkmalpflege —
Postfach 107
3000 Hannover 1